

Akkreditierungsrat im Dialog:

Systemakkreditierung – Effizienz von QM-Systemen

Prof. Dr. Dario Anselmetti
Prorektor für Studium und Lehre
Universität Bielefeld



© Universität Bielefeld

Was bedeutet denn Effizienz in QM-Systemen?

1. Klare Ziele, Definition von Zuständigkeiten und Indikatoren
2. Standardisierte, aber flexible Prozesse
3. Kompakte, integrierte Systeme bei adäquater Prozessdokumentation (digital)
4. Fokussiertes Feedback & kontinuierliche zukunftsgerichtete Verbesserung
5. Kultur der „Qualität & Kommunikation“ anstatt Kontrolle

Fazit:

Weniger Kontrolle – mehr Vertrauen (Fokus auf Transparenz, Kohärenz und Nutzen)

... oder in 5 Schlagworten:

Ziele – Standards – Integration – Feedback – Kultur

Das QM-System der Uni Bi: ... Kommunikationsräume schaffen!



Ziele insbesondere:

1. ertragreiche **Kommunikationsanlässe** zum **Monitoring** schaffen und
2. **kontinuierliche Weiterentwicklung** der Studiengänge

Datengrundlagen sichten und berücksichtigen: Dokumente, Daten, kleinere Gesprächsanlässe



alle 2 Jahre

Externe Expert*innen einbeziehen



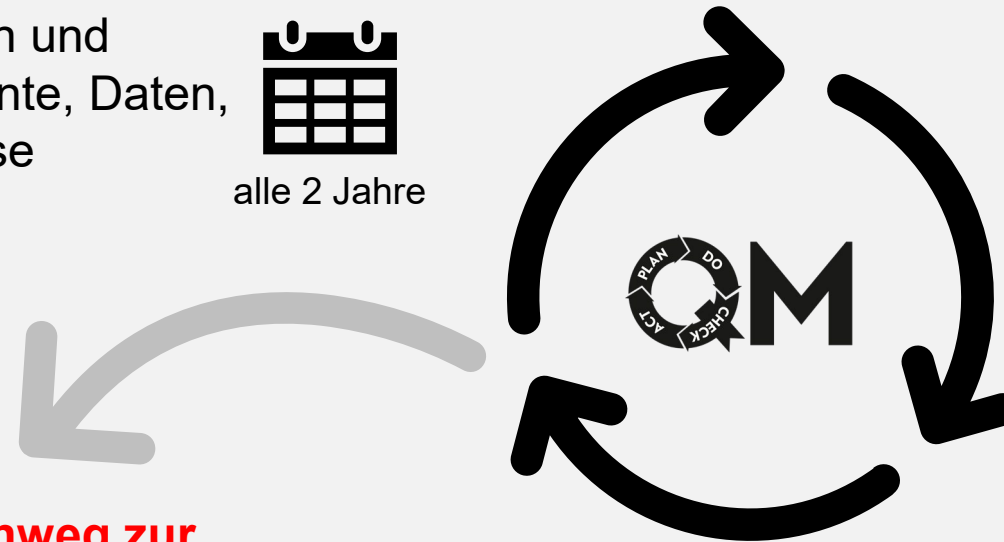
Mind. alle 4 Jahre

Gremienweg zur Akkreditierung

Studiengangsgespräch mit Fakultät, Prorektorat SL und Dezernat SL



alle 2 Jahre



Das QM-System der Uni Bi: ... Kommunikationsräume schaffen!



Ziele insbesondere:

1. ertragreiche **Kommunikationsanlässe** zum **Monitoring** schaffen und
2. **kontinuierliche Weiterentwicklung** der Studiengänge

Effizienz hinsichtlich der Ziele:



- **Kommunikationsanlässe** zwischen den **entscheidende Akteur*innen** etablieren mit **direkten Auswirkungen** auf die Qualität und Weiterentwicklung der Studiengänge
- **Transparenz** über den **Zweck** der jeweiligen Kommunikationsanlässe
- **Vereinbarungen zur Weiterentwicklung:** weitere Schritte zukunftsorientiert definieren und dokumentieren → **hat Vorrang gegenüber Dokumentation zum Status Quo!**



Dokumentation: Mittel zum Zweck, das vergleichsweise sparsam eingesetzt wird

Dokumente im QM-System der Uni Bielefeld

Datengrundlagen



- Studiengangskonzept ø 15 Seiten (Aufwand beim ersten Anlegen, danach Pflege)
- **Studiengangsdokumente (MHB, FsB) & Datengrundlagen, Evaluationen, ...**



kein Akkreditierungsantrag /
Selbstbericht (früher ø 20 Seiten)

Gremienweg zur Akkreditierung



kurze Gremienvorlagen und
kurzer Qualitätsbericht ø 7 Seiten

Studiengangsgespräch



Protokoll des Studiengangsgesprächs ø 8 Seiten mit
Vereinbarungen und **Einschätzungen der externen Expert*innen**

externe Expert*innen



kein Gutachten
(früher ø 15-30 Seiten)

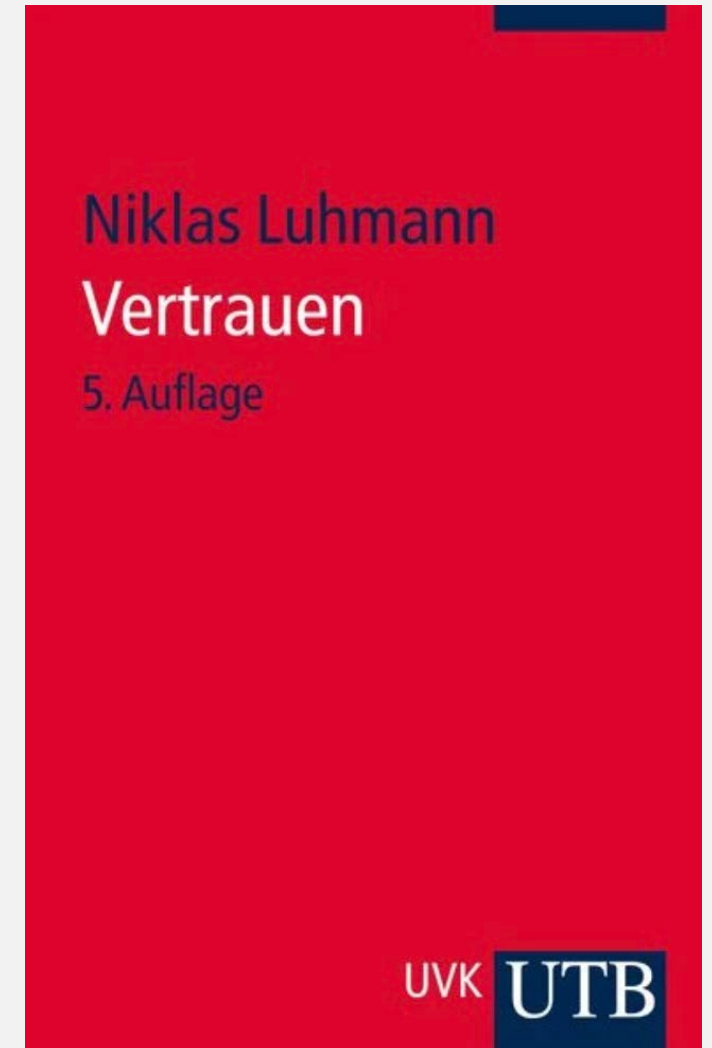


Vertrauen als Mechanismus der Komplexitätsreduktion!

Niklas Luhmann (1968):

„Vertrauen als Mechanismus der
(sozialen) Komplexitätsreduktion“

Vertrauen als zentraler Mechanismus, der es
(Gesellschaften) ermöglicht, die unüberschaubare
Vielfalt ihrer Umwelt zu bewältigen und
handlungsfähig zu bleiben. **Risiken** können auf ein
kalkulierbares Maß reduziert werden.



Hindernisse für Effizienz



Konkurrierende Aufgaben

→ Mängel entstehen unter Zeitdruck



Personeller Wechsel als Risiko für Effizienz

→ Fakultäten und Verwaltung brauchen erfahrene Profis



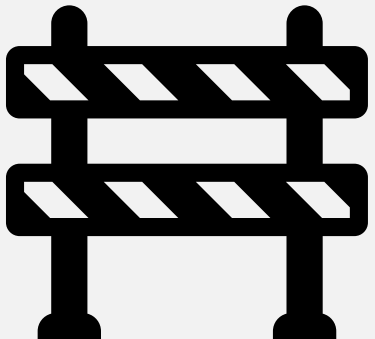
Starrheit des Systems

→ Effizienz braucht einen stabilen Rahmen und flexible Inhalte



Fehlende Akzeptanz

→ Änderungen benötigen pragmatische Darstellung v. Sinnhaftigkeit & Nutzen



Achtung bei hochschulexternen Vorgaben

- „Qualitätsberichte“ – JA aber auf das Wesentliche fokussieren
- „Prüfungskonzept“ – JA zu weniger Prüfungen aber pragmatisch und flexibel umsetzen
- Querschnittsaufgaben – JA aber ...
- Ministerielle Vorgaben – Umgang mit Autonomie vs. Mitbestimmung bei Akkreditierung

Bottom Line → **Transformative Herausforderungen und Multikrisen brauchen ein dynamisches, agiles und flexibles System – mehr Vertrauen und weniger Kontrolle!**

UNIVERSITÄT BIELEFELD

**Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit**